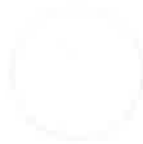


Neubaubereich "Vogesenstraße II" in Breisach

## Gemeinderat beschließt Punktesystem für Bauplatzvergabe



Von Agnes Pohrt

Mi, 26. September 2018 um 17:42 Uhr

Breisach

**46 Bauplätze für Einfamilienhäuser gibt es im Baugebiet "Vogesenstraße II", 368 Interessenten haben sich gemeldet. Der Breisacher Gemeinderat hat nun Vergabekriterien definiert.**



Für die Bauplätze im Baugebiet Vogesenstraße II herrscht große Nachfrage. Foto: Vinzent Pfeifer

BREISACH. Breisacher, die sich ehrenamtlich engagieren, und/oder Familien mit Kindern werden in einem Punktesystem bevorzugt. Bei Punktgleichheit entscheidet das Los.

Beschlossen wurde in der Ratssitzung am Dienstagabend auch, dass die neuen Häuser

beim Raum-Heizwärmebedarf dem Passivhausstandard entsprechen müssen. Die Gemeinderäte hatten die Vergabekriterien in einer Klausursitzung ausgearbeitet. "Wir waren uns einig, dass wir für dieses Neubaugebiet keinen Bauträger wollen. Bürger und Familien, die schon in Breisach leben und ehrenamtlich Verantwortung tragen, sollen bei der Vergabe der Bauplätze bevorzugt werden", beschrieb Bürgermeister Oliver Rein, die Grundgedanken des Kriterienkatalogs, den Frank Dinger, Projektleiter bei Badenova-Konzept, dann im Einzelnen vorstellte.

### **Prüfung in zwei Schritten**

Zunächst wird überprüft, ob der Bewerber überhaupt antragsberechtigt ist. Dafür muss er nachweisen, dass er entweder seinen Hauptwohnsitz oder Arbeitsplatz bereits in Breisach hat oder mindestens fünf Jahre in der Münsterstadt gelebt hat und dorthin zurückkehren will. Wer schon Wohneigentum oder ein bebaubares Grundstück in der Stadt besitzt, wird ausgeschlossen, es sei denn, das bisherige Wohneigentum entspricht nicht mehr der Familiengröße oder es ist ein Neubau aufgrund einer Behinderung nötig geworden. Ist ein Bewerber antragsberechtigt, werden in einem zweiten Schritt weitere Kriterien geprüft und nach einem Punktesystem bewertet. Jedes Jahr, in dem ein Bewerber seinen Erstwohnsitz und/oder seinen Arbeitsplatz in Breisach hat, ergibt einen Punkt – maximal können fünf Punkte erreicht werden. Maximal vier Punkte gibt es außerdem, wenn der Bewerber sich seit mehreren Jahren aktiv oder in leitender Funktion in einer Breisacher Helferorganisation, einem Verein oder ehrenamtlich in einer gemeinnützigen Organisation engagiert. Bei Punktgleichheit sollte dann, so der Vorschlag von Badenova-Konzept, optional die familiäre oder soziale Situation zum Tragen kommen. Familien mit Kindern oder Bewerber mit pflegebedürftigen oder schwerbehinderten Haushaltsmitgliedern könnten mit maximal vier weiteren Punkten berücksichtigt werden, erläuterte Dinger. Bei erneuter Punktgleichheit kommt es dann auf das Eingangsdatum auf der Vormerk- und der Bewerberliste an. Ist dann immer noch keine Entscheidung möglich, wird ausgelost.

### **Mehrere Anträge**

Während Hans-Peter Geppert im Namen der CDU-Fraktion dem Kriterienkatalog zustimmte, beantragte Frank Kreutner (SPD), dass die familiäre Situation stärker gewichtet werden müsse. Er kritisierte, dass dem ehrenamtlichen Engagement Vorrang gegenüber der familiären und sozialen Situation der Bewerber gegeben werde. Das widerspreche den Zielen einer familienfreundlichen Stadt. Kreutner forderte, aus der Zahl der Kinder, den sozialen Kriterien und dem ehrenamtlichen Engagement eine Gesamtpunktzahl zu ermitteln. Pro Kind sollten drei Punkte vergeben werden. "Auch wir wollen, dass Familien besser bewertet werden", unterstützte Jürgen Langer (ULB) den Antrag der SPD-Fraktion. Die Fraktion der Grünen beantragte die Reihenfolge zu

tauschen und sozialen Kriterien und der familiären Situation eine höhere Priorität als dem ehrenamtlichen Engagement zu geben. Vor dem demografischen Hintergrund sei es das Ziel, junge Familien im Ort anzusiedeln, erläuterte Julius Holzer. Die Auswahlkriterien für das ehrenamtliche Engagement seien zudem schwammig und würden einen stark reduzierten Personenkreis bevorteilen, kritisierte er. Holzer beantragte, lediglich Funktionsträger in einem Breisacher Verein oder einer gemeinnützigen Organisation, die ihr Amt seit mindestens zwei Jahren ausüben, mit einem Punkt zu berücksichtigen.

Bürgermeister Rein gab zu bedenken, dass so Paare, die noch in der Familienplanung sind, kaum Chancen auf einen Bauplatz hätten. Als Kompromiss schlug er vor, die Punkte für die familiären und sozialen Kriterien sowie das ehrenamtliche Engagement zusammenzurechnen. SPD-Stadtrat Kreutner forderte ergänzend, pro Kind zwei Punkte anzurechnen.

### **Abstimmungen**

Die folgenden Abstimmungen sorgten für Verwirrung. Zunächst ging es um den Antrag der Grünen. 12 Räte befürworteten, den Tausch der Prioritäten, 11 waren dagegen bei einer Enthaltung. Aufgrund eines Zählfehlers musste aber noch einmal abgestimmt werden. Im zweiten Anlauf wurde der Antrag der Grünen dann mit einer Mehrheit von 14 Stimmen abgelehnt. Acht Räte votierten dafür, drei enthielten sich. Mit 18 Stimmen (sechs Gegenstimmen) wurde dann der Kompromissvorschlag der Verwaltung befürwortet.

Schnell einig waren sich die Gemeinderäte hingegen bei der Festlegung des Energiestandards für die Häuser im Gebiet "Vogesenstraße II". Auf den zunächst beschlossenen Passivhausstandard soll verzichtet werden, weil die dazu nötige Zertifizierung hohe Kosten für die Bauherren zur Folge hätte. Allerdings muss die für das Passivhaus definierte Kennzahl für den Raum-Heizwärmebedarf nachweislich erfüllt werden. Möglich sind demnach Haustypen, die auch von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert werden. Einstimmig folgte der Gemeinderat diesem Vorschlag der Verwaltung.

Ressort: **Breisach**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Do, 27. September 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**

» Webversion dieses Zeitungsartikels: **Punktesystem für Bauplatzvergabe**

## Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)